

Kurzbericht zur 1. Wirkungsbeobachtung

Inhalt

Vorwort

1. Einleitung
2. Angewendetes Verfahren zur Wirkungsbeobachtung
3. Quantitative Aussagen zur Wirkungsbeobachtung
4. Qualitative Aussagen zur Wirkungsbeobachtung im Altenpflegeheim
5. Qualitative Aussagen zur Wirkungsbeobachtung in Kita und Schule
6. Zusammenfassung und Ausblick

Vorwort

Die Generationsbrücke Deutschland wurde 2012 als gemeinnützige Organisation unter dem Dach der Katholischen Stiftung Marienheim Aachen Brand gegründet. Im gleichnamigen Altenpflegeheim wird das Generationsbrücke-Konzept bereits seit 2009 im Rahmen der Sozialdienstarbeit umgesetzt und inhaltlich weiterentwickelt. Seither haben sich ca. 20 weitere Altenpflegeheime in Aachen und anderen deutschen Städten angeschlossen und das intergenerative Begegnungsprogramm in ihre sozialdienstliche Arbeit aufgenommen.

Die Nachfrage, die unmittelbar zu beobachtende positive Wirkung bei den Altenpflegeheimbewohnern und Kindern, das wachsende fachpolitische und mediale Interesse sowie die zunehmende Bereitschaft privater Förderer das Anliegen der Generationsbrücke zu unterstützen, bestärkten unsere Entscheidung für eine bundesweite Verbreitung des Konzeptes – damit möglichst viele Altenpflegeheimbewohner und Kinder von dem Effekt der Generationsbrücke-Begegnung profitieren können. Seit 2012 wird deshalb die Professionalisierung der Organisationsstruktur vorangetrieben, welche die nachhaltige Qualitätsentwicklung und -sicherung gewährleistet sowie die Transferfähigkeit des Konzeptes ausbaut. Legitimation und Fundament der künftigen Verbreitung soll die tatsächliche positive Wirkung der Generationsbrücke-Begegnungen auf die Lebensqualität bei den beteiligten Altenpflegeheimbewohnern und auf das soziale Lernen bei den Kindern / Jugendlichen sein.

Die Erfahrungen und Ergebnisse des ersten Wirkungsbeobachtungsverfahrens nutzen wir nun als Basis für eine Konkretisierung des Fokus bei künftigen Verfahren. Nicht nur unsere konzeptionelle und praktische Arbeit, sondern auch unsere Berichterstattung gegenüber unseren (potentiellen) Förderern soll wirkungsbezogener werden, sich also auf beobachtbare und im besten Fall messbare Fakten zum Effekt der Generationsbrücke-Begegnungen stützen. Hierbei orientieren wir uns künftig stärker am so genannten Social Reporting Standard (SRS).

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht nimmt erstmalig und rückblickend die bislang beobachtete Wirkung der Generationsbrücke-Begegnungen bei den Generationsbrücke-Teilnehmern sowie die Eindrücke und Vermutungen der Angehörigen und fachlichen Begleiter dazu bilanzierend in den Fokus. Die Aussagen beziehen sich auf den 15-monatigen Zeitraum von Januar 2012 bis März 2013. An der Befragung nahmen 245 Teilnehmer, Angehörige, haupt- und ehrenamtliche Begleiter teil.

Unser Anliegen war es, die von uns vermuteten positiven Gefühle und Erfahrungen, welche bei den Altenpflegeheimbewohnern und Kindern durch die Generationsbrücke-Begegnung entstehen, aufzudecken. Darüber hinaus haben wir die Eindrücke der Eltern, Angehörigen und fachlichen Begleiter zu deren Wahrnehmung bezüglich der Auswirkungen der Generationsbrücke-Begegnungen auf die Altenpflegeheimbewohner und Kinder erfragt. Außerdem interessierte uns, wie es um deren Glauben an die mögliche langfristige gesellschaftliche Bedeutung der Generationsbrücke für das positive gesellschaftliche Zusammenleben steht.

Die Ergebnisse geben uns Aufschluss und verstärken unsere Vermutungen über den Erfolg unserer Absicht, die Lebensqualität von Altenpflegeheimbewohnern und Kindern durch Lebensfreude als der Folge der Beschäftigung miteinander zu steigern und das soziale Lernen bei Kindern durch echte emotionale Begegnungen zu fördern. Dies bewerten wir als notwendigen Beitrag zu einer generationenverbindenden Gesellschaft, in der nicht nur (Ausgleichs-)Leistung sondern auch Freude durch Gemeinsinn im Fokus steht.

Kurzbericht zur 1. Wirkungsbeobachtung

2. Angewendetes Verfahren zur Wirkungsbeobachtung

Anfang 2013 wurde eine strukturierte Abfrage zur Wirkungsbeobachtung vorgenommen. Die Datenerhebung erfolgte mittels einer kurzfristig angelegten Befragung durch Fragebögen, die von 245 Personen anonym ausgefüllt wurden. Dabei handelt es sich bei Kindern und Altenpflegeheimbewohnern um solche, die über ein Jahr bei der Generationsbrücke mitgemacht hatten oder dies zum Befragungszeitpunkt noch taten. Aus organisatorischen Gründen (Kurzfristigkeit der Befragung und Ferienzeit) konnten die Kinder nicht extra befragt werden. Die vorliegenden Aussagen von Kindern stützen sich auf anonym ausgefüllte Fragebögen von Schülern während eines Reflexionstreffens. Darüberhinaus wurden die Eltern der Kinder und die Angehörigen der Altenpflegeheimbewohner befragt, sowie die haupt- und ehrenamtlichen Begleiter, die zur Durchführung der Generationsbrücke-Begegnungen beitragen und in engem Kontakt mit den Teilnehmern stehen und entsprechende Beobachtungen zur Wirkung machen konnten.

Methodisch haben wir die Befragung unterteilt in:

- Zustimmung oder Ablehnung von Aussagen über die Generationsbrücke-Begegnungen
- Aussagen und Fragen, die Gefühlslagen betreffen
- Fragen zur Erwünschtheit der Generationsbrücke-Begegnungen langfristig und in weiträumigem Umfang

In der vorliegenden Zusammenfassung sind Auszüge aus der Befragung zu finden. Alle Fragen, Antworten und Ergebnissen sowie Freitext-Angaben sind im Einzelnen in der Quelle nachzulesen und werden hier im Kurzbericht exemplarisch wiedergegeben und verdichtet. Alle 245 original handschriftlich ausgefüllten Fragebögen liegen in der Generationsbrücke Deutschland archiviert vor und sind jederzeit einsehbar.

3. Quantitative Aussagen zur Wirkungsbeobachtung

1.363 Kinder und alte, pflegebedürftige Menschen nahmen im **Zeitraum Januar 2012 bis März 2013** (15 Monate) in **rund 320 ca. einstündigen Generationsbrücke-Begegnungen** in **20 Standorten** teil. Davon waren **330** Kindergartenkinder, **332** Schulkinder und **701** Altenpflegeheimbewohner. Darüber hinaus engagierten sich **80** haupt- und ehrenamtliche Begleiter aus den Institutionen, um die Durchführung der Generationsbrücke vor Ort in Schulen, Kitas und Heimen zu ermöglichen. In der Generationsbrücke Deutschland engagieren sich **2 hauptamtliche Fachkräfte in Teilzeit mit insgesamt 29 Wochenstunden** für die Schulung, Beratung und fachliche Begleitung der Haupt- und Ehrenamtlichen in den kooperierenden Standorten.

An der Befragung haben 245 Menschen teilgenommen, dies sind also ca. 18% der o. g. Teilnehmer insgesamt:

Umfeld Schule	17 Schulkinder* (Auswertung Reflexionsbögen) 43 Eltern von Schulkindern 6 schulische haupt- und ehrenamtliche Begleiter
Umfeld Kindergarten	29 Eltern von Kindergartenkindern 8 Erzieherinnen der Kindergartenkinder
Umfeld Heim	66 Altenpflegeheimbewohner 52 Angehörige von Altenpflegeheimbewohnern 24 haupt- und ehrenamtliche Begleiter des Heimes

Kurzbericht zur 1. Wirkungsbeobachtung

4. Qualitative Aussagen zur Wirkungsbeobachtung im Altenpflegeheim

Antworten der **Altenpflegeheimbewohner**, die an der Generationsbrücke teilnahmen:

Freude = häufigste Nennung auf die Frage, was sie **fühlen**, wenn sie hören, dass die Kinder zu Generationsbrücke-Begegnungen kommen

76% empfinden **sehr viel Vorfreude** auf die nächste Generationsbrücke-Begegnung

85% machen die Begegnung mit den Kindern bei den Generationsbrücke-Begegnungen **sehr froh**

77% empfinden das **Leben im Heim sehr viel schöner** durch die Generationsbrücke-Begegnungen

64% würden die Generationsbrücke-Begegnungen **sehr vermissen**, wenn sie nicht mehr stattfänden

83% **wünschen auch anderen** Menschen in Altenpflegeheimen sehr, dass diese **die Erfahrung** mit Generationsbrücke-Begegnungen machen können.

Antworten der **Angehörigen der Altenpflegeheimbewohner**, die an den Generationsbrücke-Begegnungen teilnahmen:

zu Gefühlen und persönlichen Auswirkungen:

81% glauben, dass die Generationsbrücke-Begegnungen **positive Auswirkungen** auf ihre im Altenpflegeheim lebenden Angehörigen hat. Die am häufigsten frei genannten vermuteten positiven Auswirkungen waren: Abwechslung, Freude und Gemeinschaft erleben, sinnstiftende Unterbrechung des Alltags, Kontakt mit der Außenwelt, Stimmungsaufhellung

Mein Angehörige/r fühlt sich bei den GB-Begegnungen ...	Immer	Manchmal	Kaum	Nie	Weiß nicht	k. A.
fröhlich	54%	10%	2%	0%	4%	31%
glücklich	24%	13%	2%	2%	10%	27%
neugierig	31%	21%	12%	0%	8%	29%
vorfreudig	35%	12%	6%	2%	12%	35%
willkommen	56%	10%	2%	0%	6%	27%
akzeptiert	56%	4%	2%	0%	10%	29%
hilfreich	27%	15%	2%	2%	17%	37%
aufgeregt	8%	21%	21%	6%	8%	37%
lustlos	2%	6%	10%	35%	8%	40%
gehemmt	0%	12%	15%	23%	10%	40%
ängstlich	0%	6%	17%	29%	8%	40%
traurig	0%	6%	4%	35%	13%	42%
gelangweilt	2%	2%	4%	37%	13%	42%
überfordert	4%	6%	10%	29%	19%	33%

zu gesellschaftlichen Auswirkungen:

92% würden es **befürworten**, wenn es die Möglichkeit der Generationsbrücke-Begegnungen **flächendeckend in Deutschland** gäbe.

77% glauben sehr, dass es **langfristig einen positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben** zwischen jungen und pflegebedürftigen alten Menschen hätte, wenn es die Generationenbrücke flächendeckend in Deutschland gäbe.

Kurzbericht zur 1. Wirkungsbeobachtung

Antworten der haupt- und ehrenamtlichen Begleiter der Altenpflegeheimbewohner, die an den Generationsbrücke-Begegnungen teilnahmen:

zu Gefühlen und persönlichen Auswirkungen:

- 83%** beobachten, dass sich die Altenpflegeheimbewohner bei der Generationsbrücke **anders verhalten**, als bei anderen Angeboten. Häufigste freie Angaben zur Wahrnehmung des veränderten Verhaltens sind: wacher, erfreuter, interessierter, zugänglicher, aufmerksamer, antriebsfreudiger, beweglicher
- 75%** haben den Eindruck gewonnen, dass die Teilnahme an der Generationsbrücke für die Altenpflegeheimbewohner **mittel- oder längerfristigen Auswirkungen** haben. Häufigste freie Angaben zu den Eindrücken sind: empfinden Vorfreude auf etwas, positive Bereicherung im Leben im Heim

zu gesellschaftlichen Auswirkungen:

- 95%** würden es **befürworten**, wenn es die Möglichkeit der Generationsbrücke-Begegnungen **flächendeckend in Deutschland** gäbe.
- 86%** glauben **sehr bis etwas**, dass es **langfristig einen positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben** zwischen jungen und pflegebedürftigen alten Menschen hätte, wenn es die Generationenbrücke flächendeckend in Deutschland gäbe.

5. Qualitative Aussagen zur Wirkungsbeobachtung in Kita und Schule

Antworten der Schulkinder in einem Reflexions-Fragebogen:

Häufigste Antworten, was **besonders gut** gefallen habe:

das Zusammensein, die Partnerarbeit, etwas zusammen spielen, basteln, musizieren, Abwechslung

- ≈ **88%** würden gern noch einmal / wieder an der Generationsbrücke teilnehmen (im neuen Schuljahr).
- ≈ **50%** würden einen weiteren Kontakt zu ihrem Bewohnerpartner halten wollen, wenn das Jahr mit den Generationsbrücke-Begegnungen vorbei ist, z. B. mit Briefen, durch Besuche um etwas zu erzählen oder zusammen zu spielen.

Antworten der Eltern der Kindergarten- und Schulkinder, die an Generationsbrücke teilnahmen:

(Die nachfolgenden Angaben sind gerundet, weil sie den Durchschnittswert der Antworten beider Elterngruppen angeben. Die Einzelwerte lagen jeweils nah beieinander und wichen nur um wenige Prozentpunkte voneinander ab.)

- ≈ **59%** der Kinder hatten durch die Generationsbrücke **zum ersten Mal näheren Kontakt** mit pflegebedürftigen, alten Menschen.

zu Gefühlen und persönlichen Auswirkungen:

- ≈ **89%** glauben, dass die Teilnahme an Generationsbrücke **positive Auswirkungen** auf ihr Kind hat. Die am häufigsten frei genannten sind: Verständnis für ältere Menschen entwickelt, Berührungsängste abgebaut, Fähigkeit für Respekt und Rücksicht ausgebaut, Erfahrung gesammelt, dass trotz Pflegebedürftigkeit gemeinsame Freude, Begeisterung, Glücklichkeit und interessante Begegnungen möglich sind

Kurzbericht zur 1. Wirkungsbeobachtung

Mein Kind fühlt sich bei den GB-Begegnungen ...	Immer	Manchmal	Kaum	Nie	Weiß nicht	k. A.
fröhlich	68%	25%	2%	1%	0%	4%
glücklich	51%	28%	1%	4%	2%	14%
neugierig	62%	21%	5%	1%	0%	11%
vorfreudig	61%	19%	7%	1%	1%	10%
willkommen	78%	8%	1%	1%	1%	10%
akzeptiert	77%	10%	1%	1%	1%	9%
hilfreich	46%	30%	1%	1%	6%	15%
aufgeregt	17%	34%	15%	24%	5%	18%
lustlos	1%	7%	14%	58%	4%	16%
gehemmt	0%	13%	24%	45%	3%	15%
ängstlich	1%	1%	11%	66%	3%	18%
traurig	1%	7%	15%	56%	2%	18%
gelangweilt	1%	4%	11%	63%	3%	8%
überfordert	0%	1%	16%	65%	8%	10%

zu gesellschaftlichen Auswirkungen:

- ≈ 97% würden es **befürworten**, wenn es die Möglichkeit der Generationsbrücke-Begegnungen **flächendeckend in Deutschland** gäbe.
- ≈ 94% glauben sehr bis etwas, dass es **langfristig einen positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben** zwischen jungen und pflegebedürftigen alten Menschen hätte, wenn es die Generationenbrücke-Begegnungen flächendeckend in Deutschland gäbe.

Antworten der haupt- und ehrenamtlichen Begleiter der Kindergarten- und Schulkinder, die an den Generationsbrücke-Begegnungen teilnahmen:

zu Gefühlen und persönlichen Auswirkungen:

- ≈ 66% beobachten, dass sich die Kinder bei der Generationsbrücke **anders verhalten**, als bei anderen Angeboten. Freie Angaben zur Wahrnehmung des veränderten Verhaltens sind: hilfreiches Verhalten, Empathie, vorsichtiger Umgang, ruhiger, zurückhaltender, weniger impulsiv, Verantwortungsbewußtsein
- ≈ 66% haben den Eindruck gewonnen, dass die Teilnahme an der Generationsbrücke für die Kinder **mittel- oder längerfristigen Auswirkungen** haben. Freie Angaben zu den Eindrücken sind: sind empathischer, sind bereit mehr Rücksicht zu nehmen, beschäftigen sich mehr mit dem Alter
- ≈ 87% glauben, dass es **den Kindern etwas bringt**, dass sie durch die Generationsbrücke im regelmäßigen, persönlichen Kontakt mit Altenpflegeheimbewohnern sind. Freie Angaben zum Glauben sind: Entwicklung von Bewusstsein und Verständnis für ältere Menschen, eigene Erfahrungen mit und Teilhabe an einer Lebenswelt, mit der sie sonst nicht so in Kontakt sind, Förderung sozialer Fähigkeiten

zu gesellschaftlichen Auswirkungen:

- ≈ 85% würden es **befürworten**, wenn es die Möglichkeit der Generationsbrücke-Begegnungen **flächendeckend in Deutschland** gäbe.
- ≈ 65% glauben **sehr bis etwas**, dass es **langfristig einen positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben** zwischen jungen und pflegebedürftigen alten Menschen hätte, wenn es die Generationenbrücke flächendeckend in Deutschland gäbe.

Kurzbericht zur 1. Wirkungsbeobachtung

6. Zusammenfassung und Ausblick

Die wahrgenommene und beobachtete Wirkung bei den Altenpflegeheimbewohnern wird vor allem in emotionaler und kurzfristiger Hinsicht positiv bewertet. Sowohl situative Gefühle als auch die Wirkung auf das Befinden im Leben im Heim werden überwiegend positiv beschrieben.

Die wahrgenommene und beobachtete Wirkung bei den Kindern wird sowohl in emotionaler als auch in kognitiver Hinsicht, vor allem das Erfahrungslernen und das Erlernen von sozialer Kompetenz betreffend positiv bewertet und damit als von längerfristiger Bedeutung eingeschätzt. Freude, Einfühlungsvermögen, Akzeptanz und Rücksichtnahme in der Begegnung mit pflegebedürftigen, alten Menschen sind die herausragenden Gefühle und Kompetenzen, die im Zusammenhang mit den Erfahrungen bei der Generationsbrücke entstehen. Die Erkenntnis, dass Pflegebedürftigkeit keinen Widerspruch zu sinnstiftenden, freudigen Begegnungen darstellt und das trotz des großen Alters- und Lebensweltunterschieds positive Gemeinschaft möglich und selbst gestaltbar ist, sind nach Einschätzung und Beobachtung der Eltern und begleitenden Fachkräfte zentrale Erfahrungen der Kinder, die an der Generationsbrücke teilnehmen.

Eine deutlich überwiegende Mehrheit aller Befragten befürwortet eine flächendeckende Verbreitung des Generationsbrücke-Angebotes in Deutschland und glaubt, dass es langfristig einen positiven Einfluss auf das gesellschaftliche Zusammenleben zwischen jungen und pflegebedürftigen, alten Menschen hätte. Die Vermutungen der Generationsbrücke Deutschland werden durch diese erste Befragung zur Wirkungsbeobachtung weitgehend bestätigt.

Eine besondere Herausforderung bei der künftigen Wirkungsbeobachtung und -analyse ist es, (noch mehr) nachvollziehbare Kriterien und Indikatoren zu ermitteln und zu standardisieren, die einen Zusammenhang zwischen den Generationsbrücke-Begegnungen und der Veränderung der emotionalen Lebensqualität sowie des Maßes an sozialem Lernerfolg bei den Kindern nahelegen. Zwar sind kurzfristige emotionale Auswirkungen unmittelbar beobachtbar, welche Auswirkungen sie aber mittel- und langfristig auf die Lebensqualität der Teilnehmenden und damit auch auf das gesellschaftliche Zusammenleben haben, ist nicht sofort zu erkennen, objektiv oder monokausal zu belegen. Zudem ist es schwierig Vorschulkinder und demenziell veränderte Menschen standardisiert zu befragen. Dies gelingt zum Teil aufgrund der kognitiven Einschränkungen und des reduzierten Sprach-, Erinnerungs- und Reflexionsvermögens nicht. Sowohl bei der jetzigen als auch bei den zukünftigen Wirkungsbeobachtung nutzen wir die Möglichkeit der anonymen Befragung nicht nur unserer teilnehmenden Adressaten, sondern auch ihrer Angehörigen und des unmittelbar fachlichen Umfeldes. Auf diese Weise hoffen wir, die vielfältigen kurzfristigen subjektiven Eindrücke verdichten zu können und langfristig in die Nähe objektiver Wirkungsaussagen zu gelangen.

Aachen, den 30.09.2013,
gez. Franziska Holfert
Generationsbrücke Deutschland